

nisationen und mit dem Verbot der Kommunist. Partei die Ordnung wiederherzustellen. Nach dem ersten Rückkehrversuch K. →Karls I. legte er im April 1921 sein Regierungsamt nieder. Stattdessen widmete er sich ab 1922 der Leitung der Pfadfinderbewegung und wirkte 1920–41 als Kurator des Eötvös Collegiums. Ebenso war er Gründer des Soziograph. (1924) und Staatswiss. Inst. (1926). Mitte Mai 1938 kehrte er als Minister für Kultus und Unterricht in die Politik zurück. Nach seiner Beteiligung am 1. Wr. Schiedsspruch vom Herbst 1938 wurde er 1939 Ministerpräs., wobei er versuchte, sich innenpolit. von nationalsozialist. Strömungen abzugrenzen. Obwohl T. harte Maßnahmen gegen die Pfeilkreuzlerbewegung ergriff und auch sonst nationalsozialist. Tendenzen krit. gegenüberstand, befürwortete er sowohl 1920 als auch 1939 den Beschluss von „Numerus-clausus-Gesetzen“, mittels derer Juden (durch Quoten) aus Wiss., Politik und Wirtschaft verdrängt werden sollten. Nach dem Beginn des 2. Weltkriegs war es T.s oberstes Ziel, die Neutralität Ungarns zu bewahren: Er verweigerte Durchmarschbewilligungen für dt. und slowak. Truppen während des Polenfeldzugs; Flüchtlingen wurde Aufnahme gewährt. Gleichzeitig vertiefte sich die Abhängigkeit zu den Achsenmächten, wollte T. doch eine Revision des Vertrags von Trianon erwirken. Nach dem 2. Wr. Schiedsspruch im August 1940 wurde allerdings dem Durchzug dt. Truppen nach Rumänien zugestimmt; im November 1940 trat Ungarn dem dt.-italien.-japan. Dreimächtepakt bei. Das Konzept der Neutralität scheiterte endgültig mit dem dt. Angriff auf Jugoslawien, an dem sich die Mehrheit der ung. Eliten beteiligen wollte. T. wurde 1913 zum k. M., 1922 zum Dion.mitgl. und 1925 zum o. Mitgl. der MTA gewählt.

W.: Atlas zur Geschichte der Kartographie der japan. Inseln, 1909; A földrajzi gondolat története, 1917; Ethnographical map of Hungary based on the density of population, 1919; Amerika gazdasági földrajza, 1922; A gazdasági élet földrajzi alapjai, 2 Bde., 1936; T. P. országgyűlési beszédei, 2 Bde., ed. A. Papp, 1941; T. P.: Válogatott politikai írások és beszédek, ed. B. Ablonczy, 2000.

L.: M. Életr. Lex. (m. B.); M. Irodalmi Lex. II; Szinyvei; Magyar országgyűlési almanach, 1927 (m. B.); Magyar politikai lex. I, (1929, m. B.); C. A. Macartney, *October Fifteenth – A History of Modern Hungary 1929–45*, 1956, s. Reg.; G. Juhász, *A T.-kormány külpolitikája. 1939–41*, 1964; L. Tilkovszky, *T. P. Legenda és valóság*, 1969; ders., *P. T. (1879–1941)*, 1974; K. Mészáros, *Horthy és T.*, 1992; C. A. Macartney, *T. P. miniszterelnöksége, 1939–41*, 1993; A. Czettler, *P. Gf. T. und die Außenpolitik Ungarns 1939–41*, 1996; F. Fodor, *T. P.: Egy „bujdosó könyv“*, 2001; B. Ablonczy, *T. P.*, 2005; ders.,

P. T. (1874–1941). The Life of a Controversial Hungarian Politician, 2006; L. Markó, *A magyar állam fömléltóságai Szent Istvántól napjainkig*, 2006, s. Reg.; *Új magyar életrajzi lex.* 6, 2007.

(I. Ress)

Teleki von Szék Sámuel Gf. (I.), Politiker und Philologe. Geb. Gernyeszeg, Siebenbürgen (Gornești, RO), 17. 11. 1739; gest. Wien, 14. 8. 1822; evang. HB. – Urgroßvater von →Sámuel Gf. T. v. S. (III.), Sohn des Obergespans des Tordaer Kom. Sándor Gf. T. v. S. (1679–1760). – T. erhielt Privatunterricht, wobei für seine Weltanschauung Bildungsreisen in die Schweiz, die Niederlande und nach Frankreich 1759–63 von größerer Bedeutung waren. 1760–61 besuchte er die Univ. Basel, wo er v. a. naturwiss. Stud. betrieb und Bekanntschaft mit den Brüdern Bernoulli schloss. An den Univ. Utrecht und Leyden (1761–62) ergänzte er seine hist. und philolog. Ausbildung. 1766 wurde er zum Kämmerer ernannt, 1774–78 war er Obergespan des Kom. Küküllő. 1777 erfolgte seine Berufung zum Rat des siebenbürg. Guberniums. Unter K. Joseph II. avancierte T. 1784 zum kgl. Kommissar für den Bez. Großwardein. Gleichzeitig war er bis 1787, dann wieder 1791–1822 Obergespan des Kom. Bihar und bis 1790 jenes von Máramaros. 1785 Geh. Rat, wurde er 1787 zum Vizekanzler der Vereinigten Ung.-Siebenbürg. Hofkanzlei bestellt und war in dieser Funktion für die siebenbürg. Angelegenheiten verantwortl. Nach der Auflösung der Vereinigten Hofkanzlei wurde er 1791 zum siebenbürg. Hofkanzler ernannt. T. war ein Vertreter der Aufklärung, fügte sich aber dem System →Franz' II. (I.). Daneben sammelte er Bücher und gründete die sog. Teleki-téka in Neumarkt (Târgu Mureș), die zu einer Fideikommissbibl. umgewandelt und tw. dem Publikum geöffnet wurde (1802 Bau eines eigenen Gebäudes, 1816 Bestand von 36.000 Bde., 1802–19 vierbändiger Kat.). T. arbeitete mit mehreren Wiss., unter ihnen Sándor Kovásznai, an einer krit. zweibändigen Ausg. der Werke des Renaissance-Dichters und Bischofs von Fünfkirchen (Pécs), Janus Pannonius, die 1784 in Utrecht erschienen.

L.: M. Életr. Lex. (m. B.); M. Irodalmi Lex. I, II (m. B.); Pallas; Szinyvei; Wurzbach; Néh(ai) udvari cancellarius gróf Széki T. S., 1825; S. Imre, *T. S. gróf erdélyi kancellár úti naplója 1759–63*, 1908; T. S. és a Teleki-téka ..., bearb. A. Deé Nagy, 1976; dies., *A könyvtáralapító T. S.*, 1997; *Új Magyar Athenas*, ed. K. Kiss u. a., 2000, s. Reg.; L. Markó, *A magyar állam fömléltóságai Szent Istvántól napjainkig*, 2006, s. Reg.; *Új magyar életrajzi lex.* 6, 2007.

(I. Fazekas)